

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau
Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
Band: 112 (2000)

Artikel: Neuerwerbungen des aargauischen Staatsarchivs
Autor: Staehelin, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-16294>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Miszelle

Neuerwerbung des aargauischen Staatsarchivs

Im vergangenen Jahr hat das aargauische Staatsarchiv einen Brief von Heinrich Zschokke erworben und unter der Signatur NLA 0196 1999.034 zugänglich gemacht. Er ist mit Aarau, den 12. Dezember 1830 datiert, und an den berühmten Schriftsteller Karl Viktor von Bonstetten, Zschokkes alten Freund, gerichtet. Die Ereignisse der vergangenen Woche im Aargau werden in kurzen Zügen erwähnt, auf den Freiämterzug vom 6. Dezember wird nur beiläufig hingewiesen, und was an bisher unbekanntem Tatsachenmaterial vorgelegt wird, ist kaum von Bedeutung.

Breiteren Raum gewährt Zschokke der Beurteilung der Geschehnisse; seine Wertungen entsprechen so ziemlich denen, die damals in seinem «Schweizerboten» zu lesen waren. Was im Aargau geschehen sei, bilde «ein schönes Gegenstück» zur Pariser Julirevolution. «Ein ganzes Volk» habe sich von seiner Regierung, die «durch die Verfassung und durch ihr Benehmen (...) verächtlich geworden» sei, losgesagt. Von den Gegensätzen zwischen den liberalen Aarauer Zentralisten und katholischen Freiämtern, aber auch von den Spannungen innerhalb des liberalen Lagers selbst in jenen kritischen Tagen und auch danach steht kein Wort da, «*alle* wollten eine und dieselbe Sache». Dabei sei «kein Kind (...) gekränkt, kein Strohalm gestohlen worden». «Das Volk vom Aargau ist mir ehrwürdig geworden. Es ist zur Freiheit reif und mündig. Das war es vor 30 Jahren *nicht*. Das hat das verbesserte Schulwesen, die Pressfreiheit bewirkt durch Aufklärung des Verstandes und Veredelung der Gefühle.» Zschokke verfällt hier ganz in den Ton des fortschrittsgläubigen Aufklärers, wie es ihm auch im höheren Alter hin und wieder passiert ist; er hatte freilich bald Anlass genug, sich über das aargauische Volk und seine Repräsentanten weit weniger vorteilhaft zu äussern.

Heinrich Staehelin